

Inwertsetzung von Denkmallandschaften

- Wege zur Erhöhung der Wahrnehmung und Wertschätzung des
Stellmoor-Ahrensburger Tunneltals

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung.....	3
2 Hintergrund.....	4
2.1 Untersuchungsgebiet.....	4
2.2 Bedeutung des Stellmoor-Ahrensburger Tunneltals.....	5
2.3 Bedeutung von Denkmallandschaften.....	6
3 Status quo.....	8
3.1 Gedenken an Alfred Rust.....	9
3.2 UNESCO-Welterbe.....	9
3.3 Machbarkeitsprüfung digitale Erlebnisräume.....	11
3.4 IG Tunneltal.....	12
3.5 Museum.....	12
4 Inwertsetzung.....	13
4.1 Ziele.....	13
4.2 Regiobranding.....	14
5 Fazit.....	16
6 Literaturverzeichnis.....	18
7 Abbildungsverzeichnis.....	24

1 Einleitung

Das Stellmoor-Ahrensburger Tunneltal ist eines der „bedeutendsten archäologischen Denkmäler Schleswig-Holsteins“ (Denkmalliste der Schutzzonen, 2018, S.17) und dennoch selbst in der Umgebung nur wenig bekannt.¹ Es handelt sich um ein im Nordosten Hamburgs gelegenes Tunneltal (auch *glaziale Rinne*), das vor etwa 22.000 Jahren durch Gletscherschmelzwasser am Ende der Weichsel-Kaltzeit entstanden ist.² Durch diese geologische Prägung, seine hohe ökologische Vielfalt und den Fund späteiszeitlicher Besiedlung, besitzt es eine hohe geologische, ökologische und archäologische Bedeutung. Diese erschließt sich mangels geeigneter Vermittlung bisher jedoch hauptsächlich fachkundigem Publikum.³

Kultur- bzw. Denkmallandschaften haben einen großen Einfluss auf die Attraktivität einer Region,⁴ da die Landschaftsqualität zu einem immer wichtigeren, weichen Standortfaktor wird.⁵ Auf die Lebensqualität ihrer Bewohner:innen hat die Landschaft ebenfalls einen Einfluss. Durch eine Inwertsetzung des Stellmoor-Ahrensburger Tunneltals könnte durch eine verbesserte Vermittlung und weitere Maßnahmen, wie zum Beispiel die Aufwertung der Wege-Infrastruktur die Landschaftsqualität erhöht werden. Über das Herausstellen von Besonderheiten und Alleinstellungsmerkmalen kann ebenfalls das regionale Bewusstsein gestärkt werden. Dies motiviert Anwohner:innen sich für die Region einzusetzen und fördert einen bewussteren Umgang mit der regionalen Umwelt. Beides würde die Lebensqualität der Anwohner:innen steigern und eine nachhaltige Entwicklung (der Region) fördern.⁶ Zusammen mit einer klareren Kommunikation nach außen könnte der Bekanntheitsgrad und die Attraktivität der Stadt Ahrensburg und des Kreis Stormarn erhöht werden. Bei entsprechender Vermarktung hätte dies gegebenenfalls das Potenzial, die regionale Wertschöpfung durch sanften Natur- und Kulturtourismus zu steigern.⁷

Darum geht diese Arbeit der Frage nach, wie die Wahrnehmung und Wertschätzung des Stellmoor-Ahrensburger Tunneltals erhöht werden kann. Sie soll einen Überblick über bisher erfolgte Maßnahmen und Diskussionen bieten und ein Beitrag zu der seit 2016 laufenden Debatte über die Zukunft des Tunneltals sein. Damit soll sie zu seiner nachhaltigen Entwicklung beitragen. Um die politischen bzw. amtlichen Abläufe rekonstruieren zu können und an zusätzliche Informationen wie Machbarkeitsstudien und Stellungnahmen zu gelangen, habe ich in den Bürgerinformationssystemen der Stadt Ahrensburg und des Kreis Stormarn die entsprechenden Dokumente ausgewertet. Darüber hinaus habe ich Gespräche mit beteiligten Akteuren geführt und die in der Ahrensburger Stadtverordnetenversammlung vertretenen politischen Parteien zu ihren Vorstellungen befragt.

1 fwi Hamburg, 2018; Hamburger Landschafts- und Klimaschutzverband, 2021.

2 Clausen et al., 2017.

3 fwi Hamburg, 2018.

4 Die Region umfasst die Hamburger Stadtteile Volksdorf und Rahlstedt, die Stadt Ahrensburg und umliegende Gemeinden im Kreis Stormarn.

5 Mayer et al., 2001.

6 Apolinarski et al., 2006; Kempa et al., 2018; Knaps & Herrmann, 2019.

7 Ickerodt, 2018a.

Im Folgenden werden zum besseren Verständnis zunächst Hintergründe zum Stellmoor-Ahrensburger Tunneltal sowie zur Rolle von Denkmal- bzw. Kulturlandschaften vorgestellt. Im zweiten Teil der Arbeit wird dann eine Auswahl der bestehenden Angebote bzw. früheren Ideen zur Steigerung der Wahrnehmung des Stellmoor-Ahrensburger Tunneltals präsentiert, um im dritten Teil der Arbeit die aktuellen Ziele der Inwertsetzung sowie den zur Zeit verfolgten Ansatz des Place Brandings näher zu beleuchten.

In einem Place Branding-Prozess wird eine Marke für einen Ort geschaffen. Statt wie üblich durch diese Marke hauptsächlich mehr Besucher:innen oder neue Bewohner:innen anzuziehen, um die lokale Wertschöpfung zu erhöhen, soll beim in Ahrensburg verfolgten Regiobranding-Ansatz vor allem die nachhaltige Regionalentwicklung und Verbesserung der Lebensqualität für die Einwohner:innen der Region im Vordergrund stehen.

2 Hintergrund

2.1 Untersuchungsgebiet

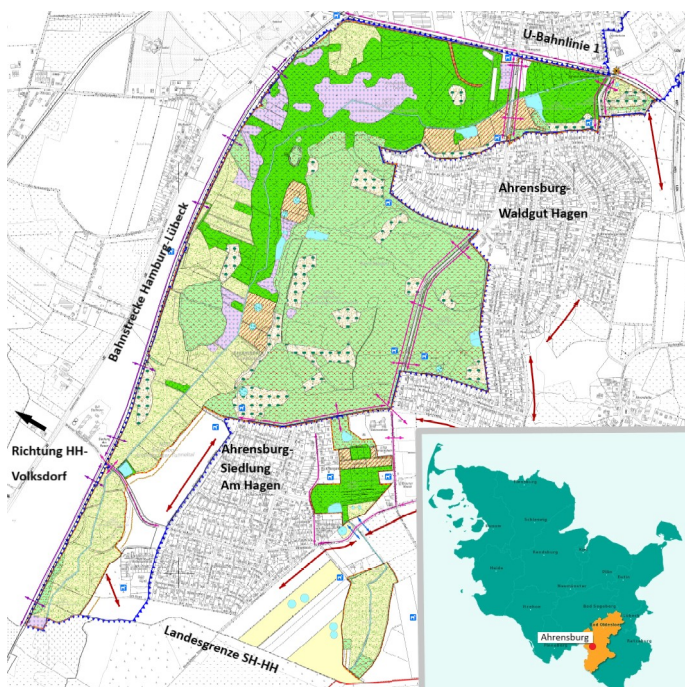


Abbildung 1: NSG Stellmoor-Ahrensburger Tunneltal (blau umrandet)

NSG Stellmoor-Ahrensburger Tunneltal auf schleswig-holsteinischem Gebiet. Dieses wird im Westen von der Bahnstrecke Hamburg-Lübeck, nördlich von den Gleisen der U-Bahnlinie 1, im Osten durch die Ahrensburger Stadtteile Waldgut Hagen sowie Siedlung Am Hagen und südlich von der Landesgrenze zu Hamburg begrenzt.⁹

8 217 ha (Hamburg, (Obst & Heemann, 2015)) + 339 ha (Schleswig-Holstein, (*Naturschutzgebiete - Übersicht*, 2017)) = 556 ha gesamt.

9 Gröwer, 2020.

2.2 Bedeutung des Stellmoor-Ahrensburger Tunneltals

Die Bedeutung des Stellmoor-Ahrensburger Tunneltals ergibt sich aus seiner Kombination von historisch-archäologischen, geologischen und ökologischen Besonderheiten, wobei die archäologische Bedeutung heraussticht.

Laut Archäologischem Landesamt Schleswig-Holstein (ALSH) zählt das Grabungsschutzgebiet Stellmoor-Ahrensburger-Tunneltal¹⁰ zu den bedeutendsten archäologischen Denkmälern Schleswig-Holsteins bzw. Nordeuropas. An den Ufern und in den Schlammablagerungen eiszeitlicher Seen und Teiche wurde eine große Anzahl von archäologischen Funden sowie Überreste eiszeitlicher Flora und Fauna gefunden. Diese sind dank Einlagerung in einem sauerstoffarmen Milieu sehr gut erhalten. Auch die Bodenschichten sind noch in ihrer ursprünglichen Form vorhanden. Das ist für das nordeuropäische Flachland nur im Stellmoor-Ahrensburger Tunneltal der Fall.¹¹

Alfred Rust erbrachte in den 1930er/40er Jahren durch Funde im Tunneltal den Nachweis, dass der moderne Mensch bereits vor 14.600 Jahren in Nordeuropa lebte (Hamburger Kultur). Funde von vor 14.000 bis 12.800 Jahren werden Federmesser-Gruppen zugeordnet. Nach einer erneuten Kältephase, bewohnte dann die nach ihrem Fundort benannte Ahrensburger Kultur (ca. 10.760-9.600 v. Chr.) das Tunneltal.¹²

Bedeutende archäologische Funde sind z.B. der sogenannte Stab von Poggenwisch als ältestes Kunstobjekt Nordeuropas sowie die ältesten Holzpfeile weltweit. Zehntausende Knochen belegen intensiv betriebene Treibjagden auf Rentiere. Nachgewiesene Reste von Wohnbauten bzw. Zelten sowie die räumliche Verbreitung von Steinartefakten wie Feuersteinbeilen erlauben es, die Lebensweise der Rentierjäger in Teilen zu rekonstruieren.¹³

Innerhalb des Natur- und Grabungsschutzgebiets liegt des weiteren der Forst Hagen mit 71 Grabhügeln aus der älteren Bronzezeit. Eine Siedlungstätigkeit wurde ebenfalls nachgewiesen, aber nicht weitergehend untersucht. Auch für die Eisenzeit sind rege Siedlungstätigkeiten nachgewiesen, besonders durch den Fund von Urnenfriedhöfen. Die Ruine der hochmittelalterlichen Burg Arnesvelde befindet sich ebenfalls im Forst Hagen. Sie wurde 1196 erstmalig erwähnt und 1594 abgerissen.¹⁴ Etwa drei Kilometer entfernt wurde dann das Ahrensburger Schloss errichtet. Das Wappen der Stadt Ahrensburg setzt sich aus der Burg Arnesvelde im oberen und einem Stab mit Rentiergeweih im unteren Wappenteil zusammen, was die Bedeutung bzw. das Potential des Tunneltals für die lokale Identität unterstreicht.¹⁵

10 Dieses ist eingetragen unter der Kennung GSG-ALSH-000 008 (Denkmalliste der Schutzzonen, 2018).

11 Clausen et al., 2017; Denkmalliste der Schutzzonen, 2018.

12 Clausen et al., 2017; Clausen & Guldin, 2016; Gröwer, 2020.

13 Clausen et al., 2017.

14 Clausen et al., 2017; Denkmalliste der Schutzzonen, 2018.

15 Bock & von Hennings, 2019; „Burg Arnesvelde“, 2020; Wappenrolle Schleswig-Holstein, o. J..

Durch die gut erhaltenen Funde von eiszeitlicher Flora und Fauna wird darüber hinaus eine einzigartige wissenschaftliche Erschließung der Natur-, Klima- und Umweltentwicklung über mehrere Jahrtausende der späten Eiszeit (ca. 12.700 bis 9.700 v. Chr.) hinweg ermöglicht.¹⁶ Dies wird des Weiteren durch geschützte Geotope, also geologische und geomorphologische Bodenformationen, ermöglicht, die sich ebenfalls im Tunneltal befinden. Ihr Wert ergibt sich vor allem aus ihrer wissenschaftlichen Bedeutung, sie dienen aber auch als Lebensraum für seltene Tierarten.¹⁷

Die Flora und Fauna im Stellmoor-Ahrensburger Tunneltal ist ebenfalls von Bedeutung. Das Tunneltal ist Lebensraum vieler gefährdeter Tier- und Pflanzenarten, wie dem Fischotter, dem Kammmolch und dem Sumpfqüendel. Es beherbergt mehrere verschiedene Lebensraumtypen, die auf die besondere Geologie des Gebietes zurückzuführen sind. Das Stellmoor-Ahrensburger Tunneltal gehört zum europaweiten Schutzgebietsnetz NATURA 2000 und bildet zusammen mit dem Höltingbaum, der sich aus zwei gleichnamigen Naturschutzgebieten auf Hamburger und schleswig-holsteinischer Seite zusammensetzt, ein gemeinsames FFH-Gebiet. Zusammen mit dem NSG Stellmoorer Tunneltal bilden sie eine ökologische Einheit.¹⁸

In seiner Gesamtheit kommt dem Stellmoor-Ahrensburger Tunneltal also eine besondere geschichtlich-archäologische, ökologische und die Kulturlandschaft prägende Bedeutung zu.¹⁹

2.3 Bedeutung von Denkmallandschaften

Um diese Bedeutung besser einordnen zu können soll im folgenden zunächst ein allgemeinerer Blick auf die Rolle von Denkmallandschaften in Deutschland geworfen werden. Die Definition von Denkmälern wird in Deutschland durch die Denkmalschutzgesetze der Bundesländer festgelegt. Hier sei das schleswig-holsteinische zitiert: „Kulturdenkmale sind Sachen, Gruppen von Sachen oder Teile von Sachen aus vergangener Zeit, deren Erforschung oder Erhaltung wegen ihres besonderen geschichtlichen, wissenschaftlichen, künstlerischen, technischen, städtebaulichen oder die Kulturlandschaft prägenden Wertes im öffentlichen Interesse liegen“ (§2 Abs. 2, Gesetz zum Schutz der Denkmale (Denkmalschutzgesetz), 2014). Denkmale sind also zunächst einmal materielle „Dinge“.²⁰

Im Fall des Stellmoor-Ahrensburger Tunneltals sind das die archäologischen Funde sowie die Burg Arnesvelde. Diese Denkmale lassen sich aber nicht von der umgebenen Landschaft trennen. So war es zum Beispiel nicht nur die Landschaft, die das Leben der eiszeitlichen Rentierjäger prägte, sondern auch die Jäger

16 Clausen & Guldin, 2016; Denkmalliste der Schutzzonen, 2018.

17 Erläuterungen zur Karte der Geotope und Geotop-Potentialgebiete im Landwirtschafts- und Umweltatlas, o. J..

18 Managementplan für das Fauna-Flora-Habitat-Gebiet DE-2327-301 „Kammolchgebiet Höltingbaum/Stellmoor“ Teilgebiet „Stellmoor -Ahrensburger Tunneltal“, 2018.

19 Clausen & Guldin, 2016; Denkmalliste der Schutzzonen, 2018.

20 Gunzelmann, 2007.

formten die Landschaft. Dies gilt ebenso für die darauffolgenden menschlichen Nutzungen. In solchen Fällen spricht man von einer Denkmallandschaft.

Denkmallandschaften sind Ausschnitte der weiteren Landschaft. Wie beinahe in ganz Deutschland ist diese auch in Ahrensburg vom Menschen geprägt worden. Damit handelt es sich um eine Kulturlandschaft. Diese umfasst neben der natürlichen Landschaft selbst auch Bauwerke und Elemente der regionalen Kultur wie gemeinsame Erfahrungen und Geschichte.²¹ Seit den 1990er Jahren nimmt die Bedeutung von Kulturlandschaften in der Raumplanung, der Forschung sowie der Politik zu. In diese Zeit fällt auch die Einführung der UNESCO²²-Welterbe-Kategorie Kulturlandschaft. Seitdem werden Kulturlandschaften als weicher Standortfaktor²³ gesehen, von denen die Bevölkerung auf verschiedene Weise profitieren kann.²⁴

Viele der Nutzen, die eine Landschaft bringt fallen unter den Begriff der Ökosystemdienstleistungen²⁵. So ist die Landschaft zum Beispiel ein Raum für Bewegung und Sport, aber auch für Ruhe und Entspannung. Sie spielt damit für die körperliche und seelische Gesundheit des Menschen eine wichtige Rolle²⁶ und trägt entscheidend zur Wohnqualität bei. Diese macht die Landschaft zu einem weichen Standortfaktor, der bei Standortentscheidungen von Unternehmen oder der Wahl des Wohnortes von Privatpersonen zunehmend an Gewicht gewinnt. Dies schlägt sich auch in den Immobilienpreisen wieder. Dabei ist jedoch nicht alleine das Vorhandensein von Grün- und Freiflächen, sondern insbesondere deren Qualität ausschlaggebend.²⁷

Gerade eine Denkmallandschaft kann auch als Raum für Bildung oder den Tourismus wichtig sein. In ländlichen Räumen ist die regionale Identität²⁸ häufig mit der Landschaft verbunden.²⁹ Darüber kann beispielsweise Zusammengehörigkeit transportiert werden und somit die Bindung an und das Engagement für die Region erhöht werden.³⁰ Dies führt auch zu einem bewussteren Umgang mit der Landschaft, was unter anderem günstige Voraussetzungen für eine bessere Integration von Denkmälern wie den

21 Fürst & Löb, 2004; Gunzelmann, 2007; Heiland, 2019; Herrmann & Kempa, 2019.

22 UNESCO ist die Abkürzung für United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization, der Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur.

23 Standortfaktoren sind Eigenschaften, die sich auf eine Standortwahl eines Unternehmens, auswirken. Im Gegensatz zu harten Standortfaktoren wie der Verkehrsanbindung, deren wirtschaftlichen Auswirkungen sich gut quantifizieren lassen und sich stark und unmittelbar auf die Unternehmung auswirken, sind weiche Standortfaktoren wie ein attraktives Umfeld für das Leben und Arbeiten schwerer zu quantifizieren. Gerade für die Anwerbung hochqualifizierter Arbeitskräfte sind weiche Standortfaktoren jedoch zunehmend bedeutsam (Naturkapital Deutschland – TEEB DE, 2016).

24 Lange & Othengrafen, 2019; Mayer et al., 2001.

25 Ökosystemdienstleistungen sind direkte und indirekte Beiträge der Natur zum Wohlergehen des Menschen. Sie lassen sich in drei Kategorien fassen: materielle Ökosystemdienstleistungen (z.B. Bereitstellung von Rohstoffen), regulierende Ökosystemdienstleistungen (z.B. die Verhinderung von Erosion) und kulturelle Ökosystemdienstleistungen (z.B. Erholungsmöglichkeiten).

26 Vergleiche dazu Abraham et al. 2007 und Nilsson et al., 2007.

27 Vergleiche dazu Naturkapital Deutschland – TEEB DE, 2016.

28 Was genau die regionale Identität ausmacht, ist nicht allgemeingültig geklärt. Teilweise wird auch der Begriff an sich kritisiert. Wichtige Einflussgrößen sind aber die Geschichte der Region, das Bild der natürlichen und der gebauten Landschaft sowie die Images, die der Region zugeschrieben werden (Apolinarski et al., 2006).

29 Herrmann & Kempa, 2019.

30 Lange & Othengrafen, 2019.

Ahrensburger Rentierjägern schafft. Ebenfalls fördert dies eine nachhaltige Entwicklung, zum Beispiel durch stärkeres Achtgeben auf die Natur.³¹

Kultur- bzw. Denkmallandschaften tragen also zur Lebensqualität bei und haben einen prägenden Einfluss auf das Image sowie die Attraktivität einer Region. In einer Erhöhung der Landschaftsqualität liegt für Regionen die Chance, als Wohnort, Unternehmensstandort und touristisches Ziel attraktiver zu werden und die Lebensqualität ihrer Einwohner:innen zu erhöhen. Über Bildung und die Stärkung der regionalen Identität kann der Zusammenhalt in, der sorgsame Umgang mit und die Bindung an die Region erhöht und somit auch ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung dieser geleistet werden. Diese Potentiale werden häufig noch nicht ausgeschöpft.³²

3 Status quo

Als stadtnahes Naherholungsgebiet ist das Tunneltal etabliert. Es gibt ein gut ausgebautes Wander- und Reitwegenetz. Diese Wege sind oft nicht beschildert und die bestehende Beschilderung in fünf verschiedene Systeme aufgeteilt. Diese überlagern sich teilweise. Für ortsfremde Besucher:innen wird die Orientierung damit stellenweise erschwert. Als erster Schritt der Inwertsetzung der Wegeinfrastruktur und wegen des hohen Instandhaltungsaufwands wurde 2019 die bestehende Holzbrücke über das im Norden des Tunneltals gelegene Moor durch eine 320 Meter lange Schwimmbrücke ersetzt, die in dieser Form deutschlandweit einzigartig ist.³³

Ebenfalls 2019 wurden auf der Moorbrücke und in der Umgebung der Burg Arnesvelde neue Infotafeln angebracht. Seit längerem bestehen bereits Infotafeln auf dem Alfred-Rust-Wanderweg und an der Burg Arnesvelde. Diese sind jedoch teilweise veraltet. Abgesehen von den 2019 aufgestellten Infotafeln, erschließt sich der Inhalt eher fachkundigen Besuchern, da die sachlich-nüchterne Wortwahl und sonstige Art der Kommunikation die allgemeine Bevölkerung nicht anspricht. Angeboten werden ebenfalls dezentral organisierte Führungen, meist durchgeführt von örtlichen Naturschutzeinrichtungen.

Es gibt also bereits ein vielfältiges Angebot, das es ermöglicht, sich mit dem Ahrnesburger Tunneltal auseinanderzusetzen. Die vorhandenen Angebote sind jedoch sehr dezentral organisiert und teilweise schwer verständlich beziehungsweise für eine breitere Zielgruppe nicht attraktiv. Infolgedessen wird das Stellmoor-Ahrensburger Tunneltal hauptsächlich als „normales“ Naturschutzgebiet (mit archäologischen Elementen) wahrgenommen.³⁴

31 Apolinarski et al., 2006; Naturkapital Deutschland – TEEB DE, 2016.

32 Herrmann & Kempa, 2019.

33 fwi Hamburg, 2018; M. Stern, persönliche Kommunikation, 9. Februar 2021.

34 fwi Hamburg, 2018.

3.1 Gedenken an Alfred Rust

Viele der bestehenden Angebote sind eng mit Alfred Rust (1900 bis 1983), dem Entdecker der Fundstätten, verknüpft. Sein in Ahrensburg bis heute anhaltendes Ansehen gründet im Kern auf seinen wissenschaftlichen Erfolgen, wozu u.a. die Ausgrabungen in den Höhlen von Jabrud und im Stellmoor-Ahrensburger Tunneltal zählen. Dass er Autodidakt war und für Ausgrabungen per Fahrrad in den Vorderen Orient gereist ist, gab ihm den Ruf eines Abenteurers und Self-made-man. Diese bisherige unkritische Erinnerung ist jedoch nicht unproblematisch, da Rusts Vergangenheit als Unterstützer oder zumindest Mitläufer im NS-Staat³⁵ dabei oft gar nicht oder nur unzureichend Erwähnung findet. Eine kritische Einordnung findet meist nicht statt. Dafür ist zum Beispiel die nahezu unkommentierte Benennung des Alfred-Rust-Wanderwegs zu nennen. Dort handeln 5 von 13 Wanderwegschildern vom Lebenslauf des Namensgebers. Sein Engagement im Dritten Reich wird dabei nur im Nebensatz erwähnt.

Eine echte Aufarbeitung von Rusts NS-Vergangenheit ist bisher noch nicht geschehen. Laut Ickerodt (2016) ist eine abschließende Bewertung, ob Rust tatsächlich Anhänger der NS-Ideologie war oder sich nur aus opportunistischen Gründen so darstellte, schwierig. Letzteres kann jedoch mitnichten als Entschuldigung dienen.³⁶

Zur Zeit beschäftigt sich in Ahrensburg eine von der Stadtverordnetenversammlung einberufene Kommission mit Ehrungen im öffentlichen Raum. Es ist davon auszugehen, dass auch Benennungen nach Alfred Rust einbezogen werden.³⁷

3.2 UNESCO-Welterbe

Die Idee, für das Tunneltal einen UNESCO-Welterbeantrag zu stellen, wird seit mehreren Jahrzehnten immer wieder diskutiert.³⁸ Ein Welterbe-Titel wäre ein Alleinstellungsmerkmal und würde damit eine hohe Wahrnehmung garantieren. Selbst ein letztlich nicht erfolgreicher Antrag würde im Verlauf des mehrjährigen Prozesses wohl zu einer hohen Aufmerksamkeit führen.³⁹ Die Stadt Ahrensburg sähe in einem Welterbe-Titel ebenfalls eine hohe Bedeutung für das Stadtmarketing und den Tourismus.⁴⁰

35 Wie andere damals wichtige Archäologen in Schleswig-Holstein meldete sich Rust freiwillig zum SS-Ahnenerbe und war damit Mitglied im persönlichen Stab des Reichsführers-SS Heinrich Himmler. Sein Mentor Gustav Schwantes bezeugte ihm einen „vorbehaltlosen Einsatz für den nationalsozialistischen Staat.“ Diese Nähe brachte Rust Vorteile: Er wurde, auch als die Mittel knapp wurden, vom Ahnenerbe finanziell gefördert, vom Wehrdienst freigestellt und hatte Zugang zu archäologischen Städten im besetzten Ausland. Diese Vorteile nutzte er später, um seine Karriere nach Ende des 2. Weltkriegs weiterzuführen. Bei der Entnazifizierung durch die britischen Besatzer wurde er, wie seine Kollegen auch, als „unbelastet“ eingestuft, sodass er seine Arbeit nach Kriegsende bald weiterführen konnte (Historischer Arbeitskreis, 2003; Ickerodt, 2016).

36 Ickerodt, 2016; STV-Vorlage 2020/065/1, 2020.

37 „Kommission soll Ahrensburger Straßennamen prüfen“, 2020.

38 M. Stern, persönliche Kommunikation, 9. Februar 2021.

39 Ickerodt, 2018a.

40 Vorlage 2017/154, 2017.

Eine konkrete Machbarkeitsstudie wurde bisher nicht erstellt,⁴¹ für das Stellmoor-Ahrensburger Tunneltal würden wohl aber folgende UNESCO-Auswahlkriterien in Frage kommen: auf Grund seiner archäologischen Bedeutung die Kriterien III) und V). Die Kriterien VIII), wegen seiner geologischen Bedeutung, und X), wegen seiner ökologischen Bedeutung, könnten in einem Bewerbungsprozess ebenfalls eine Rolle spielen, obwohl es vermutlich schwer sein würde bei diesen beiden Kriterien einen *outstanding universal value* nachzuweisen.⁴²

Die letzte Diskussion über einen Welterbe-Antrag begann im September 2017 nach einer entsprechenden Anregung durch die Interessengemeinschaft Tunneltal (siehe Kapitel 3.4.) auf der Ahrensburger Einwohnerversammlung. In Folge dessen prüften die Stadtverwaltung und mehrere Ausschüsse der Stadtverordnetenversammlung einen Welterbe-Antrag. In seiner Stellungnahme für das ALSH kam der schleswig-holsteinische Landesarchäologe Ulf Ickerodt zu dem Ergebnis, dass das Tunneltal prinzipiell die Voraussetzungen für einen Welterbeantrag erfülle, ein solcher Antrag aus zwei Gründen aber wohl wenig Chancen auf Erfolg hätte. Zum einen sei die UNESCO aus Sicht des ALSH zur Zeit zurückhaltend gegenüber europäischen Welterbeanträgen, um dem Eurozentrismus der Welterbestätten entgegenzuwirken, zum anderen sei die deutsche Tentativ-Liste bereits abgeschlossen, was es schwer machen würde, das Land und die Kultusministerkonferenz für einen Antrag zu gewinnen.⁴³ Nach Diskussionen in verschiedenen Ausschüssen und erwähnter Stellungnahme des ALSH wurde ein Welterbe-Antrag durch die Stadtverordnetenversammlung vorerst abgelehnt.⁴⁴

Wegen des Ausbaus der Bahnstrecke Hamburg-Lübeck ist der Bau einer Brücke über das Tunneltal vorgesehen.⁴⁵ Damit wäre es fraglich, ob die Integrität der Denkmallandschaft gewahrt werden könnte, oder

41 Ickerodt, 2018a.

42 „III) ein einzigartiges oder zumindest außergewöhnliches Zeugnis von einer kulturellen Tradition oder einer bestehenden oder untergegangenen Kultur darstellen;

V) ein hervorragendes Beispiel einer überlieferten menschlichen Siedlungsform, Boden- oder Meeresnutzung darstellen, die für eine oder mehrere bestimmte Kulturen typisch ist, oder der Wechselwirkung zwischen Mensch und Umwelt, insbesondere, wenn diese unter dem Druck unaufhaltsamen Wandels vom Untergang bedroht wird;

VIII) außergewöhnliche Beispiele der Hauptstufen der Erdgeschichte darstellen, darunter der Entwicklung des Lebens, wesentlicher im Gang befindlicher geologischer Prozesse bei der Entwicklung von Bodenformen oder wesentlicher geomorphologischer oder physiografischer Merkmale;

X) die für die In-situ-Erhaltung der biologischen Vielfalt bedeutendsten und typischsten natürlichen Lebensräume, einschließlich solcher, die bedrohte Arten enthalten, welche aus wissenschaftlichen Gründen oder ihrer Erhaltung wegen von außergewöhnlichem universellem Wert sind“ (Albert & Ringbeck, 2015, S. 195 f.).

43 Ickerodt, 2018a.

44 STV-Vorlage 2018/104, 2018.

45 Die Bahnstrecke Hamburg-Lübeck besteht schon seit 1863 und zählt zu den meist befahrenen Strecken Schleswig-Holsteins. Wegen zukünftig höherem Verkehrsaufkommen durch die Fehmarn-Belt-Querung, hauptsächlich durch Güterzüge, soll sie um zwei Gleise erweitert werden. Diese sollen für die neugeschaffene S-Bahnline 4 von Hamburg-Altona nach Bad Oldesloe genutzt werden, um den Regionalverkehr nicht mehr auf der Haupttrasse verkehren zu lassen und diese so zu entlasten. Die bestehenden zwei Bahnübergänge im Tunneltal werden wegen des hohen Verkehrsaufkommens stillgelegt. Der Bahnübergang Brauner Hirsch wird dabei durch eine große Netzwerkbogenbrücke und der Bahnübergang Grävingshorst durch eine kleine Brücke ersetzt. Gleichzeitig soll ein S-Bahnhof Ahrensburg West mit Umstiegsmöglichkeit zur U-Bahn Ahrensburg West errichtet werden. Dieser läge

ob es wie bei der Dresdener Waldschlößchenbrücke zu einem Verlust dieser nach den Kriterien der UNESCO kommen würde.

3.3 Machbarkeitsprüfung digitale Erlebnisräume

Im Februar 2016 startete die SPD-Kreistagsfraktion Stormarn eine Initiative zur touristischen Inwertsetzung des Tunneltals.⁴⁶ Im Rahmen dessen wurde eine Machbarkeitsprüfung zur Umsetzung digitaler Erlebnisräume in Auftrag gegeben. Diese Initiative wurde von der Stadt Ahrensburg unterstützt.⁴⁷ Ziel war es, die Erfahrbarkeit des Tunneltals erhöhen und es für den Tourismus zu vermarkten. Um die Beeinträchtigung der Natur gering zu halten, sollte vor allem auf ein digitales Konzept gesetzt werden.

Die Machbarkeitsstudie empfiehlt dazu eine einheitliche Vermittlung des Tunneltals für eine breite Zielgruppe. Dabei solle die Bedeutung und Relevanz des Tunneltals herausgearbeitet werden. Dieses Potenzial solle unter anderem durch eine moderne, attraktive Präsentation genutzt werden. Dafür sei die Bündelung und das Sichtbarmachen vorhandener Aktivitäten wichtig, das bestehende Angebot solle aber auch erweitert werden. Zentral sei eine Website, die Angebote und Wissen zum Tunneltal sammle. Als touristisches Leitmotiv wird das Thema „Eiszeit“ vorgeschlagen.

Die Maßnahmen sollten auch positive Effekte für die Region bewirken. Darunter zählt die Studie touristische Effekte wie den Bekanntheitsgrad oder die Steigerung der Wohn- und Lebensqualität im Kreis Stormarn.⁴⁸

Alle beteiligten Akteure sollten in die Inwertsetzung einbezogen werden sowie die Möglichkeit der Naherholung beibehalten und wenn möglich verbessert werden. Die Kosten dieser Maßnahmen beziffert das fwi Hamburg mit bis zu 500.000 Euro.⁴⁹ Die Verantwortung für die Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen läge bei der Stadt Ahrensburg, der Kreis würde eventuell durch die Bereitstellung von Fördermitteln unterstützen.⁵⁰

Die Ahrensburger Stadtverordnetenversammlung lehnte eine groß angelegte touristische Verwertung u.a. aus ökologischen Gründen einstimmig ab. Erkenntnisse und Empfehlungen der Machbarkeitsprüfung gehen

unmittelbar am Rand des Tunneltals und wäre für die Hamburger Stadtbevölkerung ein idealer Startpunkt für Ausflüge ins Tunneltal. Damit könnte es für eine weitere Öffentlichkeit erschlossen werden. Gleichzeitig wird dabei von Seiten der Lokalpolitik die Sorge vor zu vielen Besuchern gesehen. Eine Gefahr für die Biodiversität stellt neben dem Ausbau der Bahnstrecke der Um- bzw. Neubau der Müllverbrennungsanlage Stapelfeld, sowie der Ausbau eines Gewerbegebietes im Süden des NSG Höltingbaum dar. Gegen diese Entwicklungen hat sich eine Bürgerinitiative gebildet. Die weitere Diskussion dessen würde den Rahmen dieser Arbeit jedoch übersteigen (Hamburger Landschafts- und Klimaschutzverband, 2021; Wendler, 2017).

46 S. Kuhlwein, 2016.

47 Sarach, 2016.

48 Maßnahmen, bei denen in die Natur eingegriffen wird, müssen die bestehenden Regelungen zum Natur- und Grabungsschutz einhalten. So gilt beispielsweise ein sogenanntes Verschlechterungsverbot. Im Einzelfall müssen Maßnahmen deshalb vom Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR) als obere Naturschutzbehörde, dem Kreis Stormarn als untere Naturschutzbehörde und dem ALSH geprüft werden (fwi Hamburg, 2018).

49 fwi Hamburg, 2018.

50 Protokoll Nr. BKSA/09/2018 | Protokoll Nr. UA/06/2018, 2018.

trotzdem in den Inwertsetzungsprozess ein. So sollen zum Beispiel über QR-Codes an einigen Punkten dennoch zusätzliche Informationen abrufbar und die Wege digital erfassbar sein.⁵¹

3.4 IG Tunneltal

Anfang 2015 gründete sich in Ahrensburg die Interessengemeinschaft Tunneltal. Ihr Ziel ist es, das Tunneltal bekannter zu machen, um damit das Natur- und Kulturbewusstsein zu steigern und somit auch zum Schutz des Tunneltals beizutragen.⁵²

Um diese Ziele zu erreichen vernetzt die Interessengemeinschaft verschiedene beteiligte Akteure und setzt sich in der Lokalpolitik für das Tunneltal ein.⁵³ Die IG hat eine Website zum Tunneltal erstellt, auf der Wissen über das Tunneltal, Eiszeiten und Rentierjäger vermittelt werden. Damit wurde eine Empfehlung der Machbarkeitsprüfung des Kreises umgesetzt.⁵⁴ Ebenfalls werden Führungen angeboten und in Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei Ahrensburg und anderen Museen Ausstellungen organisiert oder bei der Durchführung unterstützt. An einem laufenden Filmprojekt zu den Jagdmethoden der Rentierjäger ist die IG Tunneltal ebenfalls beteiligt.⁵⁵

3.5 Museum

Archäologische Funde aus dem Tunneltal werden bereits seit 1935 in verschiedenen Kontexten gezeigt.⁵⁶ Aktuell sind die meisten Exponate im Museum für Archäologie Schloss Gottorf, im archäologischen Landesmuseum Hamburg und im Stormarnschen Dorfmuseum Hoisdorf ausgestellt bzw. eingelagert.⁵⁷ Auch hier sind die Angebote also verstreut.

Die Errichtung eines eigenen „Tunneltal-Museums“ ist daher Gegenstand der Debatte über die Zukunft des Tunneltals. So hat z.B. der Verein Jordsand, der das Naturschutzgebiet betreut, seinen Hauptsitz im Ahrensburger Stadtteil Wulfsdorf für ein Museum angeboten.⁵⁸ Die IG Tunneltal setzt sich auch für die Einrichtung eines Museums ein.⁵⁹ Im Rahmen der vom Kreis Stormarn in Auftrag gegebenen Machbarkeitsprüfung wurde ebenfalls die Konzeption einer Wanderausstellung über das Tunneltal vorgeschlagen. Diese können an bestehenden Besuchereinrichtungen in der Region wie dem Haus der Natur des Verein Jordsands ausgestellt werden. Der Bau eines Museums-Pavillions vor Ort und der Bau

51 P. Egan, persönliche Kommunikation, 20. Februar 2021; P. Haebenbrock-Sommer, persönliche Kommunikation, 10. März 2021; M. Stern, persönliche Kommunikation, 9. Februar 2021.

52 IG Tunneltal, 2018.

53 M. Kuhlwein, 2018.

54 IG Tunneltal, o. J..

55 Archäologisches Museum Hamburg, 2016; IG Tunneltal, o. J., 2020.

56 Dibbert, 1935.

57 Archäologisches Museum Hamburg, 2016; „Steinzeit“, o. J.; „Vor- und frühgeschichtliche Sammlung“, o. J..

58 Umweltausschuss - Protokoll Nr. UA/03/2016, 2016.

59 „Treuhandstiftung fürs Eiszeit-Museum“, 2019.

eines Aussichtsturms wird als längerfristige Möglichkeit ebenfalls vorgeschlagen.⁶⁰ Das ALSH hingegen sah 2016 kein eigenes Museumspotenzial.⁶¹

Ende 2020 sollte in der Stadtbücherei Ahrensburg eine Sonderausstellung zu den archäologischen Funden im Tunneltal stattfinden. Wegen der COVID-19-Pandemie musste diese in das Jahr 2021 verschoben werden.⁶²

4 Inwertsetzung

Unter „Inwertsetzung“ einer Landschaft versteht man einen Prozess, der zum Ziel hat, eine Landschaft so zu gestalten, dass sie für den Menschen einen höheren Wert bietet. Allgemeines Ziel ist es dabei, den Mehrwert zu schaffen, ohne die Geschichte der Landschaft zu ignorieren oder die Natur stark zu beeinträchtigen. Des Weiteren sollten die Maßnahmen für die Anwohner:innen sozial-verträglich sein.⁶³ Diese verschiedenen Maßgaben und Nutzungsansprüche gilt es für den betreffenden Raum zusammen zu führen.⁶⁴

4.1 Ziele

In welche Richtung die Entwicklung des Tunneltals gehen soll ist noch nicht abschließend geklärt. Für die Stadtverordneten ist die Weiterentwicklung des Tunneltals aktuell kein hochaktuelles Thema, da zur Zeit andere Projekte wie der Ausbau der Eisenbahnstrecke Hamburg-Lübeck oder der Neubau der Müllverbrennungsanlage im angrenzenden Stapelfeld im Vordergrund stehen.⁶⁵ Ebenfalls sollen durch eine Inwertsetzung nicht zu viele Touristen angezogen werden, um die Anwohner:innen nicht zu belasten. Der politische Wille ist also eher gering. Damit sind auch die Ziele der Stadt Ahrensburg als Grundstückseigentümerin unklar. Aktuell beschäftigt sich die Arbeitsgemeinschaft „Kulturlandschaftswandel“⁶⁶ mit dem Thema. Diese hieß ursprünglich „AG Tunneltal.“ Unter anderem auf Grund der historischen Verbundenheit des Tunneltals mit der direkt angrenzenden Burg Arnesvelde, und damit dem Ahrensburger Schloss wurde ihr Fokus auf die Inwertsetzung der gesamten Ahrensburger Kulturlandschaft ausgeweitet. Im Rahmen des Regiobrandingprozesses soll es zu einer Bürgerbeteiligung kommen, durch die klare Zielsetzungen definiert werden sollen.⁶⁷

60 fwi Hamburg, 2018.

61 Vorlage 2016/2726 - Beschlüsse, 2016.

62 „Auf den Pfaden der steinzeitlichen Rentierjäger“, 2020.

63 Fürst & Löb, 2004.

64 Knaps & Herrmann, 2019.

65 P. Egan, persönliche Kommunikation, 20. Februar 2021.

66 Die Arbeitsgruppe setzt sich zusammen aus Vertretern der Politik und Verwaltung. Wegen der COVID-19-Pandemie und Personalmangels ist die Arbeit der AG zur Zeit gehemmt (P. Haebenbrock-Sommer, persönliche Kommunikation, 10. März 2021; M. Stern, persönliche Kommunikation, 9. Februar 2021).

67 P. Haebenbrock-Sommer, persönliche Kommunikation, 24. November 2020; M. Stern, persönliche Kommunikation, 9. Februar 2021; Vorlage 2019/153, 2019.

Wegen seiner ökologischen Einheit mit den anliegenden Naturschutzgebieten Höltingbaum und Stellmoorer Tunneltal auf Hamburger Seite empfiehlt es sich, die Entwicklung des Tunneltals ebenfalls mit diesen Gebieten zu verknüpfen. Gegenüber der Ahrensburger Stadtverwaltung zeigte sich die Stiftung Natur im Norden, die das angrenzende Naturschutzgebiet Höltingbaum auf Hamburger Seite betreut, interessiert an einer verstärkten Zusammenarbeit. Dies wurde durch den Ahrensburger Bürgermeister auch bei der Wandsbeker Bezirksverwaltung in Hamburg angesprochen, konkrete Ergebnisse folgten jedoch nicht.⁶⁸ Von Seiten der Stadt Hamburg gibt es zur Zeit aber anscheinend keine starken Bemühungen hin zu einer Inwertsetzung. Planungen sind wegen der trennenden Landesgrenze ebenfalls schwierig.⁶⁹

4.2 Regiobranding

Im Rahmen des Prozesses zum letztlich verworfenen Welterbeprozess wurde ein Regiobranding-Prozess ähnlich dem in den Steinburger Elbmarschen vom ALSH empfohlen.⁷⁰ Regiobranding (kurz für „regionales Branding“) ist eine Sonderform des sogenannten Place Brandings.

Beim Place Branding geht es darum, für eine Region eine Marke zu erschaffen. Im Rahmen eines solchen Prozesses werden häufig neue Kooperationsformen, als auch Produkte und Dienstleistungen entwickelt. Diese Veränderung bietet die Möglichkeit, nicht nachhaltige Zustände zu verbessern.⁷¹ Das gesamte Feld ist jung und besitzt noch keinen allgemein anerkannten, theoretischen Rahmen.⁷² Zur Bedeutung für die nachhaltige Entwicklung gibt es ebenfalls wenig Forschung.⁷³ Die verwendeten Nachhaltigkeitsdefinitionen in der Place Branding-Literatur sind der schwachen Nachhaltigkeit⁷⁴ zuzuordnen und zielen meist auf ein sozial-verträgliches Wirtschaftswachstum durch Tourismus ab.

Beim Regiobranding soll über die geschaffene Marke die Attraktivität der Region gesteigert werden, indem ihre charakteristischen Eigenschaften und Alleinstellungsmerkmale in Wert gesetzt werden. Ziel ist es, die eigenständige Identität der Menschen in der Region und damit ihren sozialen Zusammenhalt zu stärken („Branding von innen“). Ebenfalls soll die Marke der Region für Außenstehende weiterentwickelt werden, um die Region sichtbarer und attraktiver zu machen („Branding nach außen“). Beim Regiobranding geht es

68 Recherchen im Hamburger Transparenzportal und im Informationssystem der Bezirksversammlung Wandsbek liefern keine Anhaltspunkte dazu. Der Stadt Ahrensburg sind ebenfalls keine konkreten Bemühungen bekannt (P. Haebenbrock-Sommer, persönliche Kommunikation, 10. März 2021).

69 P. Haebenbrock-Sommer, persönliche Kommunikation, 10. März 2021; M. Stern, persönliche Kommunikation, 9. Februar 2021.

70 Ickerodt, 2018a; M. Kuhlwein, 2018.

71 Domínguez García et al., 2013; Knaps & Herrmann, 2019.

72 Foroudi et al., 2020.

73 Maheshwari et al., 2011.

74 Als schwache Nachhaltigkeit bezeichnet man die Vorstellung, dass natürliche Ressourcen durch vom Menschen geschaffenes Kapital ersetzt werden können. Solange der Gesamtwert eines Systems gleich bleibt, oder wächst ist dieses System demnach nachhaltig. Ob dies in der Realität unbegrenzt möglich ist, ist jedoch umstritten. Hier steht also nicht die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen im Vordergrund, sondern die Aufrechterhaltung und Steigerung des Gesamtwohlstandes (*Starke und schwache Nachhaltigkeit*, 2015).

dabei aber nicht primär darum, die Region bzw. lokale Kultur in touristisch verwertbare „Happen“ zu verwandeln, wie dies bei anderen Formen des Place Brandings vorkommen kann.⁷⁵ Der gesamte Regiobrandingprozess basiert auf inter- und transdisziplinärer Zusammenarbeit. Es werden also verschiedene wissenschaftliche Disziplinen, als auch die Einwohner:innen der betreffenden Regionen und andere gesellschaftliche Akteure mit einbezogen.⁷⁶

Auf Basis des Regiobrandings definiert das ALSH vier Phasen der Entwicklung einer „integrierten Strategie zum Kulturlandschaftsmanagement“: die Landschaftserfassung, Leitbildentwicklung, Leitbildevaluierung und die Verankerung des Leitbildes.⁷⁷

In der ersten Phase des Prozesses wird die Landschaft erfasst und bewertet. Zunächst geschieht dies aus wissenschaftlicher Perspektive, um Besonderheiten herauszustellen. Dafür können eine Vielzahl von Methoden verwendet werden; zum Beispiel die Auswertung vorhandener Daten aus der archäologischen Landesaufnahme oder historischen Karten.⁷⁸

Wie im Regiobranding-Prozess in den Steinburger Elbmarschen, soll in Ahrensburg eine Kulturlandschaftswandelkarte die Grundlage für die Landschaftserfassung bilden. Dabei handelt es sich um eine digitale 3D-Karte, die den historischen Wandel der Kulturlandschaft abbildet, im konkreten Fall den des Ahrensburger Stadtgebietes seit „der Steinzeit“ (Vorlage 2019/153, 2019, S.2). Zweck von Kulturlandschaftswandelkarten ist es, verschiedene Informationen zusammenzuführen, zum Beispiel archäologische und Umweltdaten. Dies ist wichtig, da umfangreiches Faktenwissen über Einzelelemente nicht ausreicht, um Zusammenhänge zu verstehen. Neben oftmals vorhandenen Daten zu Natur- und Grabungsschutzgebieten gilt es auch Elemente wie besondere topografische Merkmale zu berücksichtigen. Ebenfalls kann die Karte die spätere Raumplanung vereinfachen und deren Basis sein. So können beispielsweise Orte erkannt werden, die sich im Laufe der Zeit wenig bis gar nicht verändert haben. Diese sind oft für die Kulturlandschaft besonders wertvoll. Die entstandenen Karten eignen sich ebenfalls zur Kommunikation gegenüber der Öffentlichkeit. So ist für Ahrensburg zum Beispiel geplant an der Informationsdatenbank für kulturelle und landschaftliche Objekte KuLaDig teilzunehmen.⁷⁹

Im zweiten Schritt wird nun ein Leitbild für die Region entwickelt. Hierfür werden die Ergebnisse der Landschaftserfassung mit Akteuren und Einwohner:innen in Gesprächen und Workshops diskutiert. Dies soll die vorangegangene Erfassung komplettieren, und lokales Wissen sichtbar machen. Ebenfalls sollen

75 Kempa & Herrmann, 2018; Knaps & Herrmann, 2019.

76 Kempa & Herrmann, 2018.

77 Ickerodt, 2018b; Ickerodt & Maluck, 2017.

78 Ickerodt, 2018b; Kempa et al., 2019; Matloch & Schiller, 2019.

79 Die Datenbank KuLaDig (Kultur. Landschaft. Digital.) soll der Öffentlichkeit freien Zugang zu Objektinformationen geben, die sonst nur in Archiven zu finden sind oder erst bei einzelnen Behörden angefragt werden müssten. Damit eröffnet es verschiedene Möglichkeiten für die interessierte Öffentlichkeit, als auch Bildungseinrichtungen, öffentliche Verwaltung und Wirtschaft. Es kann von der Öffentlichkeit mitgestaltet werden (Andraschko, 2019; „Kuladig“, 2021; Vorlage 2019/153, 2019).

Nutzungskonflikte frühzeitig identifiziert und langfristige Zielvorgaben erarbeitet werden. Verknüpfungspunkte wie das Stadtmarketing sollen in Ahrensburg perspektivisch auch miteinbezogen werden. In diesem Schritt sollen die zunächst abstrakten Entwicklungsziele konkretisiert und auf eine praktische Ebene heruntergebrochen werden.⁸⁰ Die Ergebnisse des Beteiligungsprozesses, wie z.B. Lieblingsorte, sollen dann in die Kulturlandschaftswandelkarte eingearbeitet werden.⁸¹ Durch die aktive Beteiligung der Einwohner:innen und relevanter Akteure soll eine höhere öffentliche Akzeptanz und langfristig eine auch wirtschaftlich nachhaltigere Entwicklung erreicht werden.⁸²

Das entwickelte Leitbild wird im dritten Schritt evaluiert. Geprüft wird vor allem die Umsetzbarkeit, der geplanten Maßnahmen und Ziele. Hierfür wird unter anderem auf Basis der Informationen aus den Workshops⁸³ und Expertengesprächen eine Machbarkeitsstudie durchgeführt.

Im vierten und letzten Schritt wird das Leitbild nun verankert. Hier werden die als machbar eingeschätzten und beschlossenen Maßnahmen nun umgesetzt. Wichtig dafür sind von Kreis, Bund, EU und anderen Akteuren wie der AktivRegion Alsterland bereitgestellte Fördermittel.⁸⁴

Momentan befindet sich die Stadt Ahrensburg am Anfang des ersten Prozessschrittes. Haushaltsmittel für den ersten und zweiten Schritt wurden bereits bewilligt. Durch die COVID-19-Pandemie wurden diese jedoch um ein Jahr in die Zukunft verschoben, wodurch sich auch der Zeitplan um ein Jahr verschiebt. Im Jahr 2021 oder 2022 soll der Beteiligungsprozess des zweiten Schrittes starten.⁸⁵

5 Fazit

Das Stellmoor-Ahrensburger Tunneltal besitzt großes Potenzial für eine Inwertsetzung. Dies ergibt sich aus der in dieser Form einzigartigen Kombination von historisch-archäologischen, ökologischen und geologischen Merkmalen. Mangels geeigneter Vermittlung ist die Wahrnehmung und Wertschätzung aktuell jedoch ausbaufähig. Das vorliegende Potenzial wird also noch nicht ausgeschöpft.

Bestrebungen, das Tunneltal in Wert zu setzen, gibt es schon seit längerem. Den Anstoß für die aktuelle Diskussion gaben die Beauftragung einer Machbarkeitsstudie durch den Schul-, Kultur- und Sportausschuss des Kreis Stormarn, sowie die Eingabe der IG Tunneltal, einen UNESCO-Welterbeantrag für das Tunneltal zu stellen. Der politische Wille zur Inwertsetzung des Tunneltals ist jedoch eher gering, da zur Zeit andere Projekte im Vordergrund stehen. Die Zielsetzungen der beteiligten Akteure sind ebenfalls unterschiedlich.

80 Ickerodt & Maluck, 2017.

81 *Vorlage 2019/153*, 2019.

82 Ickerodt & Maluck, 2017.

83 Die im Rahmen dieses Prozesses durchgeführten Workshops ersetzen nicht gesetzlich vorgeschriebene Bürgerbeteiligungsverfahren (Ickerodt & Maluck, 2017).

84 Ickerodt & Maluck, 2017.

85 P. Haebenbrock-Sommer, persönliche Kommunikation, 10. März 2021; *Vorlage 2019/153*, 2019.

Hauptstreitpunkte sind der Grad der touristischen Vermarktung, Kosten, sowie der Naturschutz. So wurden ein UNESCO-Welterbeantrag und eine groß angelegte touristische Verwertung von der Ahrensburger Stadtverordnetenversammlung abgelehnt. Diskutiert wurden oder werden ebenfalls die Einrichtung eines Tunneltal-Museums oder einer Tunneltal-Ausstellung, sowie das teilweise problematische Gedenken an den Entdecker der Fundstellen Alfred Rust. Die im Tunneltal gelegene Moorbrücke wurde bereits erneuert und mit aktuellen, zeitgemäßen Infotafeln ausgestattet.

Aktuell verfolgt die Stadt Ahrensburg einen vom ALSH vorgeschlagenen Regiobranding-Ansatz. Dieser bezieht nun auch die gesamte Ahrensburger Kulturlandschaft und nicht nur das Tunneltal ein. Gesteuert wird der Prozess von der AG Kulturlandschaftswandel aus Politik und Stadtverwaltung, die Öffentlichkeit soll über Workshops ebenfalls direkt eingebunden werden. Der Prozess hat zum Ziel, das Tunneltal einer breiteren Öffentlichkeit zu vermitteln, die Natur und archäologischen Denkmale zu erhalten, zur Markenbildung der Stadt beizutragen und die Lebensqualität ihrer Einwohner:innen zu erhöhen. Der Ausbau der Bahnstrecke Hamburg-Lübeck stellt dabei eine erhebliche Gefahr für die Landschaftsqualität des Tunneltals dar.

In dieser Arbeit wurden also verworfene und sich in der Umsetzung befindliche Wege zur Erhöhung der Wahrnehmung und Wertschätzung des Stellmoor-Ahrensburger Tunneltals aufgezeigt und näher beleuchtet. Größte Herausforderung ist dabei, die verschiedenen Nutzungsansprüche und Vorgaben in einer nachhaltigen Art und Weise zusammen zu bringen. Dabei scheint der zur Zeit verfolgte Regiobranding-Ansatz eine vielversprechende Möglichkeit zu sein dies zu tun.

Die Datenlage zur nachhaltigen Kulturlandschafts- und Regionalentwicklung auf der Grundlage des Place Brandings im Allgemeinen beziehungsweise des Regiobranding-Prozesses im Speziellen ist jedoch eher dünn, da das Feld noch jung ist. Dies stellt eine Grenze dieser Arbeit dar. Folglich bieten sich weiterführende Untersuchungen an, um die Effektivität der umgesetzten Maßnahmen zu erfassen und die Datenlage des Feldes zu verbessern.

6 Literaturverzeichnis

- Abraham, A., Sommerhalder, K., Bolliger-Salzman, H. & Abel, T. (2007): *Landschaft und Gesundheit: Das Potenzial einer Verbindung zweier Konzepte*. Universität Bern.
- Albert, M.-T., & Ringbeck, B. (Hrsg.). (2015). *40 Jahre Welterbekonvention: Zur Popularisierung eines Schutzkonzeptes für Kultur- und Naturgüter* (Bd. 2, S. 195- 196). De Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783110312454>
- Andraschko, F. (2019). Archäologie-Steckbriefe und Kulturlandschaftswandelkarten als Werkzeuge der Regionalplanung zur Akteursaktivierung im Projekt REGIOBRANDING. In *Regiobranding – nachhaltiges regionales Kulturlandschafts-Branding* (S. 7–16). Cuvillier Verlag.
- Apolinarski, I., Gailing, L., & Röhring, A. (2006). Kulturlandschaft als regionales Gemeinschaftsgut: Vom Kulturlandschaftsdilemma zum Kulturlandschaftsmanagement. In U. Matthiesen, R. Danielzyk, S. Heiland, & S. Tzschaschel (Hrsg.), *Kulturlandschaften als Herausforderung für die Raumplanung: Verständnisse—Erfahrungen—Perspektiven* (Bd. 228, S. 81–98). Verl. d. ARL.
- Archäologisches Museum Hamburg. (2016, Oktober 18). Eiszeiten – Die Kunst der Mammutjäger. *Archäologisches Museum Hamburg*. <https://amh.de/ausstellungen/eiszeiten/>
- Auf den Pfaden der steinzeitlichen Rentierjäger. (2020, August 24). *Stormarner Tageblatt*. <https://www.shz.de/lokales/stormarner-tageblatt/auf-den-pfaden-der-steinzeitlichen-rentierjaeger-id29381212.html>
- Bock, G., & von Hennings, B. (2019). Burg Arnesvelde. In Kreisarchiv Stormarn (Hrsg.), *Stormarn-Lexikon*. <https://www.stormarnlexikon.de/burgarnesvelde/>
- Burg Arnesvelde. (2020). In *Wikipedia*. https://de.wikipedia.org/wiki/Burg_Arnesvelde
- Clausen, I., & Guldin, A. (2016). Mit der Deutschen Bahn zu den Rentierjägern der späten Eiszeit ... Archäologische Voruntersuchungen im Zuge des geplanten Bahnbaus S4 im Ahrensburger Tunneltal, Kreis Stormarn. *Archäologische Nachrichten Schleswig-Holstein*, 22, 6–17.
- Clausen, I., Guldin, A., & Lindemann, M. (2017). *Neubau S-Bahnlinie S4 (Ost) Hamburg – Bad Oldesloe Archäologischer Fachbeitrag (PFA 2 und PFA 3)* (S.12-27). <https://www.hamburg.de/contentblob/13162382/3c7a916e335339ab0fbf263bd6788ca7/data/unterlage-25-archaeologischer-fachbeitrag.zip>

- Denkmalliste der Schutzzonen.* (S. 17-20). (2018). Archäologisches Landesamt Schleswig-Holstein.
https://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/ALSH/Organisation/Abteilungen/Abteilung2/Denkmalliste/20180802_Denkmalliste_Schutzzonen.pdf?__blob=publicationFile&v=1
- Dibbert, F. (1935). *Eiszeitliche Rentierjäger in Stormarn.*
<https://tunneltal.de/wp-content/uploads/2020/08/Ausstellung-1935-als-pdf..pdf>
- Domínguez García, M. D., Horlings, L., Swagemakers, P., & Simón Fernández, X. (2013). Place branding and endogenous rural development. Departure points for developing an inner brand of the River Minho estuary. *Place Branding and Public Diplomacy*, 9(2), 124–140. <https://doi.org/10.1057/pb.2013.10>
- Egan, P. (2021, Februar 20). *Interview WAB Ahrensburg* [E-Mail].
- Erläuterungen zur Karte der Geotope und Geotop-Potentialgebiete im Landwirtschafts- und Umweltatlas* (S. 1–3).
 (o. J.). Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume SH. Abgerufen 28. Dezember 2020, von <https://www.umweltdaten.landsh.de/atlas/images/geotope/geotope.pdf>
- Foroudi, P., Mauri, C., Dennis, C., & Melewar, T. C. (2020). Place branding—Connecting tourist experiences to places. In *Place branding—Connecting tourist experiences to places* (S. 3–10). Routledge Taylor & Francis Group.
- Fürst, D., & Löb, S. (2004). „Inwertsetzung von Kulturlandschaft“—Aktivierung der Entwicklungspotenziale von Kulturlandschaft um Umfeld ostdeutscher Städte (S. 3- 5).
https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/ministerien/bmvbs/sonderveroeffentlichungen/2005undaelter/DL_InwertsetzungKulturlandschaftOst.pdf?__blob=publicationFile&v=1
- fwi Hamburg. (2018). *Machbarkeitsprüfung zur Umsetzung digitaler Erlebnisräume – Customer Experience – im Ahrensburger Tunneltal* (S.5-72). <https://infonet.ahrensburg.de/sessionnetbi/getfile.asp?id=113984&type=do>
- Gesetz zum Schutz der Denkmale (Denkmalschutzgesetz), (2014).
<http://www.gesetze-rechtsprechung.sh.juris.de/jportal/;jsessionid=E7ADB84466A38F16862ECF95B6B79F86.jp14?quelle=jlink&query=DSchG+SH&psml=bsshoprod.psml&max=true&aiz=true#jlr-DSchGSH2015pG1>
- Gröwer, K. (2020). Stellmoor-Ahrensburger Tunneltal (Archäologisches Denkmal). In Kreisarchiv Stormarn (Hrsg.), *Stormarn Lexikon*. https://www.stormarnlexikon.de/stellmoorahrensburgertunneltal_arch_denkmal/
- Gunzelmann, T. (2007, Oktober 25). *Denkmallandschaft und Kulturlandschaft– die Landschaft in der Denkmalpflege.* Denkmalschutz und Naturschutz – Voneinanderlernen und Synergien nutzen zur Erhaltung des Natur- und Kulturerbes, Vilm. <https://thomas-gunzelmann.net/dateien/Vilm.pdf>

- Haebenbrock-Sommer, P. (2020, November 24). *Gespräch mit Frau Haebenbrock-Sommer vom Fachdienst III Jugend und Kultur der Stadt Ahrensburg* [Telefon].
- Haebenbrock-Sommer, P. (2021, März 10). *Gespräch mit Frau Haebenbrock-Sommer vom Fachdienst III Jugend und Kultur der Stadt Ahrensburg* [Telefon].
- Hamburger Landschafts- und Klimaschutzverband. (2021). Schützenswertes Tunneltal—2. Teil des Interviews mit Prof. Dr. Glaubrecht. *Volksdorfer Zeitung*, 55, 22–23.
- Heiland, S. (2019). Kulturlandschaft. In O. Kühne, F. Weber, K. Berr, & C. Jenal (Hrsg.), *Handbuch Landschaft* (S. 651–665). Springer Fachmedien Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-25746-0_52
- Historischer Arbeitskreis (Hrsg.). (2003). *Dr. H.c., Dr. Habil. Alfred Rust—Ehrenbürger unserer Stadt* (Bd. 19).
- Ickerodt, U. (2016). Ein notwendiger Kommentar zu Gernot Tromnaus Würdigung von Alfred Friedrich Wilhelm Rust (1900—1983). *Archäologische Informationen*, 39, 227–238. <https://doi.org/10.11588/ai.2016.1.33554>
- Ickerodt, U. (2018a). *Stellungnahme des ALSH zum UNESCO-Welterbeantrag*.
<https://infonet.ahrensburg.de/sessionnetbi/getfile.asp?id=111529&type=do>
- Ickerodt, U. (2018b, September 27). *Ahrensburger Tunneltal als wissenschaftliche Sachquelle* [Folien des Vortrags im Bildungsausschuss der Stadt Ahrensburg]. <https://infonet.ahrensburg.de/sessionnetbi/getfile.asp?id=112538&type=do>
- Ickerodt, U., & Maluck, M. (2017). Raumplanungsorientierte Denkmalpflege in Schleswig-Holstein im Angesicht der Energiewende – ein Plädoyer für ein erweitertes Denkmalpflegemanagement. *Archäologische Informationen*, 40, 257–278. <https://doi.org/10.11588/ai.2017.1>
- IG Tunneltal. (o. J.). Das Ahrensburger Tunneltal – Tal der Rentierjäger. *tunneltal.de*. Abgerufen 4. März 2021, von <https://tunneltal.de/>
- IG Tunneltal. (2018, September 27). *IG Tunneltal – Wer wir sind und was wir wollen* [Folien des Vortrags im Bildungsausschuss der Stadt Ahrensburg]. <https://infonet.ahrensburg.de/sessionnetbi/getfile.asp?id=112537&type=do>
- IG Tunneltal. (2020). Ausstellung „Die Welt der Ahrensburger Rentierjäger“ (Fällt leider aus!). *tunneltal.de*. <https://tunneltal.de/event/ausstellung-die-welt-der-ahrensburger-rentierjaeger>

- Kempa, D., & Herrmann, S. (2018). Das Projekt REGIOBRANDING. *Archäologische Nachrichten Schleswig-Holstein*, 4. Sonderheft, 14-16. https://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/ALSH/Information/SchriftenVerkauf/pdf_Schriften_download/kulturlandschaftswandel.pdf?__blob=publicationFile&v=1
- Kempa, D., Herrmann, S., & Böhm, B. (2018). *Regiobranding im Überblick*. (Bd. 1, S. 4-5). Leibniz Universität Hannover, Institut für Umweltplanung. <https://doi.org/10.15488/9984>
- Kempa, D., Herrmann, S., & Böhm, B. (2019). Das Projekt REGIOBRANDING. In *Regiobranding – nachhaltiges regionales Kulturlandschafts-Branding* (S. 7–16). Cuvillier Verlag.
- Knaps, F., & Herrmann, S. (2019). Raumbezogene Identität als Grundlage von Kulturlandschafts- Branding. In *Regiobranding – nachhaltiges regionales Kulturlandschafts-Branding* (S. 19–34). Cuvillier Verlag.
- Kommission soll Ahrensburger Straßennamen prüfen. (2020, Oktober 28). *Hamburger Abendblatt*. <https://www.abendblatt.de/region/stormarn/ahrensburg/article230775452/Kommission-soll-Ahrensburger-Strassennamen-pruefen.html>
- Naturkapital Deutschland – TEEB DE (2016): *Ökosystemleistungen in der Stadt – Gesundheit schützen und Lebensqualität erhöhen*. Hrsg. von Ingo Kowarik, Robert Bartz und Miriam Brenck. Technische Universität Berlin, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ, Berlin, Leipzig
- Kuhlwein, M. (2018, November). Stellmoorer Tunneltal in Ahrensburg—UNESCO Weltkulturerbe oder Regiobranding? *Hagener Bote*, 1.
- Kuhlwein, S. (2016). *Antrag für die SKSA Sitzung am 24.2.2016 zu TOP 6 Kulturprojekte 2016*.
- Kuladig. (2021). In *Wikipedia*. <https://de.wikipedia.org/wiki/Kuladig>
- Lange, L., & Othengrafen, F. (2019). Bürgerschaftliches Engagement und räumliche Bezüge als wichtige Determinanten ländlicher Entwicklung. In *Regiobranding – nachhaltiges regionales Kulturlandschafts-Branding* (S. 49–58). Cuvillier Verlag.
- Maheshwari, V., Vandewalle, I., & Bamber, D. (2011). Place branding's role in sustainable development. *Journal of Place Management and Development*, 4(2), 198–213. <https://doi.org/10.1108/17538331111153188>

- Managementplan für das Fauna-Flora-Habitat-Gebiet DE-2327-301 „Kammolchgebiet Höltigbaum/Stellmoor“ Teilgebiet „Stellmoor -Ahrensburger Tunneltal“* (S. 5–29). (2018). Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein.
https://www.umweltdaten.landsh.de/public/natura/pdf/mplan_inet/2327-301/tgststellmoor/2327-301Mplan_TGStellmoor_Text.pdf
- Matloch, J., & Schiller, D. (2019). Methodische Ansätze zur quantitativen Erfassung sozioökonomischer Grundlagen für ein REGIOBRANDING. In *Regiobranding – nachhaltiges regionales Kulturlandschafts-Branding* (S. 35–48). Cuvillier Verlag.
- Mayer, V., Schlick, M., & Groeger, M. (2001). Landschaft als weicher Standortfaktor. *Raumforschung und Raumordnung*, 59(2), 131–141. <https://doi.org/10.1007/BF03184348>
- Naturschutzgebiete—Übersicht* (S.2). (2017). Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein.
https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/S/schutzgebiete/Downloads/NSG_2010.pdf?__blob=publicationFile&v=1
- Nilsson, K., Baines, C. & Konijnendijk, C.C. (Hrsg.) (2007): *Health and the Natural Outdoors - Final report of the COST Strategic Workshop*. Brüssel.
- Obst, G., & Heemann, S. (2015). *Pflege- und Entwicklungsplan für die Naturschutzgebiete Stellmoorer Tunneltal und Höltigbaum* (S. 11). Freie und Hansestadt Hamburg - Amt für Naturschutz, Grünplanung und Energie.
<https://www.hamburg.de/contentblob/11934058/6b242dd8c17f75eb0b398d5999a85d05/data/pep-text.pdf>
- Protokoll Nr. BKSA/09/2018 | Protokoll Nr. UA/06/2018* (S. 6-7). (2018). [Protokoll der gemeinsamen Sitzung von Umwelt- sowie Bildungs-, Kultur- und Sportausschuss]. Stadt Ahrensburg.
<https://infonet.ahrensburg.de/sessionnetbi/getfile.asp?id=114002&type=do>
- Sarach, M. (2016). *Stellungnahme zum Vorlagentwurf für die Sitzung des Schul-, Kultur und Sportausschuss des Kreises Stormarn am 05.09.2016*.
- Starke und schwache Nachhaltigkeit*. (2015, Oktober 14). Lexikon der Nachhaltigkeit; Aachener Stiftung Kathy Beys.
https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/schwache_vs_starke_nachhaltigkeit_1687.htm
- Steinzeit. (o. J.). *Museum für Archäologie Schloss Gottorf - Landesmuseen SH*. Abgerufen 20. Dezember 2020, von <https://museum-fuer-archaeologie.de/de/steinzeit>
- Stern, M. (2021, Februar 9). *Interview CDU Ahrensburg* [E-Mail].

STV-Vorlage 2018/104 (S.1-4). (2018). [Beschlussvorlage der Stadtverwaltung für die Stadtverordnetenversammlung]. Stadt Ahrensburg. <https://infonet.ahrensburg.de/sessionnetbi/getfile.asp?id=111480&type=do>

STV-Vorlage 2020/065/1 (S. 1-6). (2020). [Beschlussvorlage der Stadtverwaltung für die Stadtverordnetenversammlung]. Stadt Ahrensburg. <https://infonet.ahrensburg.de/sessionnetbi/getfile.asp?id=126014&type=do>

Treuhandstiftung fürs Eiszeit-Museum. (2019, Januar 8). *Lübecker Nachrichten*. <https://www.ln-online.de/Lokales/Stormarn/Treuhandstiftung-fuers-Eiszeit-Museum>

Umweltausschuss—Protokoll Nr. UA/03/2016 (S. 7). (2016). [Protokoll über die öffentliche Sitzung des Umweltausschusses]. Stadt Ahrensburg. <https://infonet.ahrensburg.de/sessionnetbi/getfile.asp?id=96189&type=do>

Vor- und frühgeschichtliche Sammlung. (o. J.). *Stormarnsches Dorfmuseum Hoisdorf*. Abgerufen 20. Dezember 2020, von <https://www.museum-hoisdorf.de/133/rundgang/vor-und-fruehgeschichtliche-sammlung>

Vorlage 2016/2726—Beschlüsse (S. 1-3). (2016). [Beschlussprotokoll des Schul-, Kultur- und Sportausschuss]. Kreis Stormarn. https://allris.kreis-stormarn.de/bi/___tmp/tmp/45081036525586789/525586789/00053724/24.pdf

Vorlage 2017/154 (S. 1-2). (2017). [Beschlussvorlage der Stadtverwaltung für den Umweltausschuss]. Stadt Ahrensburg. <https://infonet.ahrensburg.de/sessionnetbi/getfile.asp?id=107421&type=do>

Vorlage 2019/153 (S. 1-4). (2019). [Beschlussvorlage der Stadtverwaltung für den Umweltausschuss]. Stadt Ahrensburg. <https://infonet.ahrensburg.de/sessionnetbi/getfile.asp?id=121017&type=do>

Wappenrolle Schleswig-Holstein. (o. J.). Abgerufen 10. März 2021, von <https://efi2.schleswig-holstein.de/wr/wr.asp?Aktion=Datenblatt&ID=374&Aufrufer=Stadt>

Wendler, L. (2017, April 5). So könnte die Brücke im Ahrensburger Tunneltal aussehen. *Hamburger Abendblatt*. <https://www.abendblatt.de/region/stormarn/article210171153/So-koennte-die-Bruecke-im-Ahrensburger-Tunneltal-aussehen.html>

7 Abbildungsverzeichnis

Abb. 1 NSG Stellmoor-Ahrensburger Tunneltal.....4

Bildquellen:

Abb. 1 Eigene Darstellung aus:

- Stellmoor-Ahrensburger Tunneltal Managementplan: ©MELUND SH, Kartengrundlage: DTK 5, ©LvermGeo-SH.
- Schleswig-Holstein-Karte: ©suche-postleitzahl.org, Kartengrundlage: ©Openstreetmap contributors